Einige Bemerkungen

zu den

Nachrichten des Herrn O. v. Prittwitz über das Sepp'sche Schmetterlingswerk.

Im Jahrgang 1862 dieser Zeitschrift hat Herr O. v. Prittwitz Nachrichten über einige Theile des Sepp'schen Schmetterlingswerkes gegeben. Da diese Nachrichten den Zweck haben, von Anderen benutzt zu werden, so glaube ich im Interesse der Sache auf einige untergelaufene Versehen aufmerksam machen zu müssen.

Band I ist auf dem Titelblatte auch die Raupe von G. crataegata dargestellt.

Band I Tab. 7. Vanessa polychloros. Das Ei soll glatt, hellgelb, birnförmig sein, also ganz abweichend von den Eiern anderer Arten des Genus Vanessa. Zur Erläuterung dieser auffallenden Erscheinung ist zu bemerken, dass Sepp, wie er pag. 44 erzählt, das fragl. Ei einem unbefruchteten Weibe aus dem Leibe genommen hatte. Es war also noch ganz unausgebildet. Wenn das Ei von V. polychloros naturgemäss gelegt wird, ist es dem von V. io, urticae u. s. w. ähnlich.

Hier möchte ich nun gleich im allgemeinen bemerken, dass mir die Beschreibungen, die Herr v. Prittwitz von den im Sepp'schen Werke abgehandelten Schmetterlings-Eiern giebt, nicht recht zutreffend erscheinen und mir den Eindruck machen, als ob sie nur nach den Bildern, ohne Rücksicht auf den Text, gemacht seien. Die Angaben im Texte sind aber vielfach von entschiedener Wichtigkeit. Ich werde im Nachstehenden Gelegenheit haben, mehrere Beispiele hiefür beizubringen.

Band I Tab. 9 (pag. 373) N. orion. Sepp fand die Eier an einer Buche, nicht an einer Eiche.

Band I Tab. 23 (fig. 375) N. leporina. Hier wird das Ei violet, fast kugelig genannt. Es ist aber in Wirklichkeit von der Form eines gewölbten Knopfes oder eines unten etwas eingeschnürten Kugelabschnittes und mit schwachen Längsrippen versehen. Von Farbe ist es blassgrün und erst 2—3 Tage vor dem Auskriechen wird es violet.

Band I Tab. 24 (pag. 375). Hier dürfen nicht alle Figuren zu N. triplasia gezogen werden, sondern nur fig. 1—3, 5—7. Raupe, Puppe, Falter und Ei darstellend. Dagegen gehören fig. 4 und 8 zu N. urticae (Raupe und Falter). §. 6 des Textes giebt hierüber sichere Auskunft.

Band I Tab. 1 (pag. 375) N. chrysitis. Das Ei ist nicht

kugelig, sondern von der Form eines gewölbten Knopfes. Uebrigens gehört nicht fig. 8—12 zu N. chrysitis, sondern 7—12 und zu N. gamma No. 1—6.

Band I G. sambucaria (pag. 375). Hier muss es heissen Tab. I, nicht Tab. II.

Band I Tab. 3. G. ulmaria. Hier wird das Ei eiförmig, grünlich mit weissen Zellen genannt. Es ist aber in Wirklichkeit gelblichweiss, ganz mit 6eckigen Vertiefungen bedeckt, die erhabene Saumlinien haben, so dass das Ei wie mit einem Netze überzogen aussieht.

Band I Tab. 6. G. crataegata (pag. 376). Das Ei soll grünlich, eiförmig, hellgrünlich mit kleinen Zellen und braunen Flecken sein. Es ist aber in Wirklichkeit länglichrund, wasserhell weiss, glänzend, ganz mit kleinen, seichten, unregelmässigen Vertiefungen bedeckt, die etwas erhabene Ränder haben, so dass das Ei wie mit einem feinen schwachen Netz überzogen erscheint. Später wird es gelblich und bekommt einzelne kleine rothe Fleckchen.

Band II. Titelvignette.

Daselbst ist nicht Plat. curvatula, sondern hamula dargestellt. Zu der Raupe von P. latonia bedarf es keines ?, wie Tab. 1 deutlich ergiebt. Die unerklärte Spannerraupe gehört zu G. ruptata, wie ein Blick auf Tab. 14 des 6ten Stückes (pag. 381) ergiebt.

Band II. Pap. megaera (No. 52 und 53 pag. 376) ist auf Tab. 2 und 3 abgebildet, nicht auf Tab. 1.

Das Ei von megaera ist nicht elliptisch, unten platter, weisslich mit grünen Zellen, sondern bläulichgrün mit kleinen rundlichen Vertiefungen, ähnlich wie an einem Fingerhut, aber etwas weitläufiger stehend. In der Form gleicht es einem an dem spitzeren Ende um ein Drittheil abgestutzten Eie.

Band II Tab. 3 (p. 377. N. venosa. Hier wird das Ei grau, hemisphärisch mit Längs- und Querfalten genannt. In Wirklichkeit hat es die Form eines flachen Kugelabschnittes. ist dicht längsgerippt, die Rippen von der Spitze nach der Basis breiter werdend, so dass zwischen den Rippen keine Zwischenräume mehr bleiben. Ausserdem ist es fein quer gerieft; von Farbe am ersten Tage bleichgelb, am zweiten Tage röthlichbraun, später violet.

Band II Tab. 5. N. miniosa. Das Ei soll kugelig, weisslich mit Querfalten an den erhabenen Längsleisten sein. In der That ist es blassgelb, von der Form eines Kugelabschnittes, längsgerippt, die Rippen quergekerbt.

Band II Tab. 10. N. persicariae. Das Ei soll braungrau, kugelig sein. Es ist aber von der Form eines Kugelabschnittes, anfangs weiss, nach ein paar Tagen lichtbraun.

Band II Tab. 15. Limac. testudo. „Ei gelblich, kugelig, platt.“ Es ist in Wirklichkeit fast kugelrund, plattschalig, fast durchscheinend, daher einem Wasserbläschen ähnlich.

Band II Tab. 16. Plat. hamula. Hier heisst es, die Eier seien gelblich, grünlich oder karminroth. Das kann mindestens missverstanden werden. Diese Eier sind anfangs gelb, werden dann hochkarminroth und vor dem Auskriechen blauviolet.

Band II Tab. 19. B. monacha. Das hier als bräunlich, elliptisch, platt u. s. w. angeführte Ei gehört nicht zu B. monacha, sondern zu G. syringaria, wie im §. 5 des Textes ausdrücklich angezeigt ist.

Band II Tab. 20. N. aprilina. Das Ei soll braun und kugelig sein. Es ist aber nussbraun, dunkler gefleckt und von der Form eines Kugelabschnittes.

Band II Tab. 24. Hal. prasinana. Das Ei soll kugelig, etwas platt sein. Es hat aber die Form eines Kugelabschnittes. Sepp hat übrigens dies Ei einem unbefruchteten Weibe aus dem Leibe genommen.

Band II Tab. 1 (pag. 380). Hier ist nicht N. glyphica, sondern ganz deutlich N. mi dargestellt.

Band II Tab. 3. Zu G. margaritaria gehören nur fig. 1—4 und 7. (Raupe, Ei und Schmetterling darstellend.) Dagegen stellt fig. 5 eine bräunliche, 12füssige Spannerraupe dar, die Sepp auf Weiden gefunden hatte.

fig. 6 und 8 stellen G. aestivaria (Puppe und Schmetterling) vor; Sepp glaubt diesen aus der Raupe fig. 5 gezogen zu haben. Diese Raupe kann aber unmöglich zu G. aestivaria gehören.

Band II Tab. 8, 9. G. prunaria. „Ei roth oder grün“, muss heissen: anfangs grün, nach einigen Tagen braunroth.

Band II Tab. 14. G. ruptata. „Ei grünlich, platt, elliptisch“, muss heissen: gelblich eiförmig, glattschalig, länglichrund.

Band II Tab. 15. G. dolabraria. „Ei grüngelb, platt, elliptisch“, muss heissen: eiförmig, glattschalig, gelblich mit braunrothen Fleckchen besprengt.

Band III. Zu diesem Bande gehört eine Titel-Vignette, auf welcher dargestellt sind:

Pap. betulae, N. myrtilli, G. fluctuata; die Raupen von N. verbasci, N. cassinia, N. citrago, G. illustraria und B. dictaea.

Band III Tab. 6. Lith. quadra. „Ei rund, weiss und schwarzsprenklig.“ In Wirklichkeit ist es: etwas länglichkugelrund, überall dicht mit kleinen Vertiefungen, wie an einem Fingerhut, bedeckt. Sepp sagt, sie seien grün von Farbe (im Bilde sehen sie gelblich aus.)

Band III Tab. 11. G. pilosaria. „Ei grün, elliptisch, platt, braun punktirt". Das Ei, welches Sepp beschreibt und abbildet, hatte er einem unbefruchteten Weibe aus dem Leibe genommen. Es war tönnchenförmig (wie der Puppen-Cocon einer Blattwespe) mit kleinen Vertiefungen ähnlich wie an einem Fingerhute, aber etwas weitläufiger und flacher.

(Die von befruchteten Weibern gelegten Eier sind gelb.)

Band III Tab. 15. Cuc. scrophulariae?

Dies Bild muss, allerdings als eine nicht besonders gelungene Darstellung, zu N. verbasci gezogen werden. Dies ergiebt sich daraus, dass N. scrophulariae auf Tab. 27 Band VII unverkennbar dargestellt ist und im Texte dazu auf Tab. 15 Band III als N. verbasci verwiesen wird. In letzterer lychnitis oder rivulorum zu vermuthen, dem widerspricht das Bild der Raupe.

Band III Tab. 25. N. umbratica. Herr v. Prittwitz zieht fig. 6 zu N. chamomillae und meint, es müsse wohl Sepp ein Versehen begegnet sein, dass er diese Eule mit für N. umbratica angenommen habe. Allein Sepp zog N. umbratica aus Eiern und es ist nicht abzusehen, wie da eine N. chamomillae hätte mit unterlaufen können. Jene fig. 6 ist allerdings ein schlechtes Bild, aber es ist doch nichts weiter, als ein Weib von umbratica, wie es scheint, ein nicht recht gut ausgebildetes. Dies ergiebt sich noch mehr aus einem Vergleich mit Tab. 26 Band 7, wo N. chamomillae in allen Ständen gegeben ist. Fig. 7, die Sepp für ein Weibchen hielt, ist der Mann von umbratica.

Band III. Sph. atropos (pag. 384). Hier muss es heissen: Tab. 26—28 statt 25—27*).

Werneburg.

---

*) Hierbei möge noch bemerkt werden, dass Band 3 im Ganzen 50 Kupfertafeln enthält. Ich hoffe, später über das ganze Sepp'sche Werk sprechen zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Werneburg Adolf

Artikel/Article: Einige Bemerkungen zu den Nachrichten des Herrn 0. v. Prittwitz über das Sepp'sche Schmetterlingswerk. 260-263